

41. Ausgabe
März
2008

www.meinhardt-online.de
info@meinhardt-online.de
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif 0180 1634642

Über den roten Teppich zum Weihnachtsmarkt

Meinhardt Städtereinigung feierte mit über zweitausend Gästen zum 25. Mal ihren traditionellen Weihnachtsmarkt – Besondere Attraktionen warteten auf die Besucher – Zwei Weltmeister demonstrierten die Verbundenheit von Meinhardt als Sportfreund – Besonderer Clou: Ein über 40 Jahre alter Muldenkipper auf dem Dach



Einmal über den roten Teppich schreiten, das ist im Allgemeinen nur Staatsgästen oder Menschen mit bekannten Namen aus Film und Musik vergönnt. Deshalb ist die Ehre umso bemerkenswerter, die die Meinhardt Städtereinigung ihren Gästen zuteil werden ließ: Über den roten Teppich ging es in die festlich geschmückte Halle in Wallau zum Weihnachtsmarkt – dem 25. übrigens und das erklärt das besonders festliche „Outfit“.

Ein kleines Jubiläum also, welches es diesmal zu feiern gab, zumal die Firma bereits ihr 40-jähriges Bestehen hinter sich hatte. Und deshalb waren die Vorbereitungen umfangreicher, der Rahmen besonders festlich, die Dekoration außergewöhnlich aufwändig, die Gäste erwartungsvoller, die Christbäume zahlreicher, die Stimmung noch besser als in den Jahren zuvor. Zwar gab es keinen Schnee wie damals vor 25 Jahren, dafür tauchte die Sonne alles

[Bitte auf Seite 2 weiterlesen](#)



Aus dem Inhalt



Optimistisch in die Zukunft
Die KTS geht optimistisch ins Jahr 2008: Mit zwei neuen, fast 500.000 Euro teuren Fahrzeugen wurde die Sanierung des Fuhrparks auf den Weg gebracht und die Weichen für neue Geschäftsfelder gestellt. Ulrich Fischer leitet nun neben Ralf Feudtner als Geschäftsführer die Geschichte des Unternehmens. (Seite 4)



DRZ feierte Einweihung
Eine moderne Sortieranlage für Sperrmüll wurde von der Darmstädter Recycling Zentrum GmbH (DRZ) in Arheilgen in Betrieb genommen. Bei der DRZ arbeiten die Meinhardt Städtereinigung und die Entsorgungs-Aktiengesellschaft Darmstadt (EAD) partnerschaftlich zusammen. (Seite 5)

Meinhardt entsorgt La Roche
Die Meinhardt Städtereinigung hat erneut das Vertrauen eines großen Pharmakonzerns gewinnen können: Sie erhielt den Entsorgungsauftrag für Roche-Diagnostics in Mannheim. (S. 10/11)

Anlage modernisiert
Die letzten Ressourcen müssen aus den Abfallstoffen geholt werden - deshalb wurde die Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen in Gustavsburg für 1,2 Millionen Euro modernisiert. (Seite 10)



Wir sind
zertifiziert
ISO 9001:2000

Entsorgungsfachbetrieb





Über den roten Teppich ...

Fortsetzung von Seite 1


in ein freundliches Licht und so wurde der Jubiläumsweihnachtsmarkt zum echten Erlebnis für die Besucher.

Zunächst aber galt es für sie, einen Weihnachtsbaum auszusuchen – rund 2000 Nordmann-tannen standen bereit. Während diese früher aus dem Spessart kamen, so Alfred Meinhardt, ist heute die Firma Perrin aus Sundern im Sauerland der „Hoflieferant.“ Die Metzgerei Müller aus Diedenbergen sorgte für das leibliche Wohl, „weil die Qualität einfach stimmt“, und die Bäckerei Schießler aus Wallau legte wie immer eine Sonderschicht ein, um die vielen Brötchen, Brezeln und sonstigen Schmankerln in genügend großer Zahl heranschaffen zu können.

So bestens vorbereitet, empfingen Alfred und Frank-Steffen Meinhardt über 2000 Gäste in der Sortierhalle, die die Firma Heuzeroth aus Wallau stimmungsvoll dekoriert hatte. Die Mitarbeiter der Meinhardt Städtereinigung und befreundeter Unternehmen waren zumeist mit „Kind und Kegel“ erschienen. Zu ihnen gesellten sich geladene Gäste vor allem aus dem sportlichen Leben und demonstrierten damit ihre Verbundenheit zu dem früheren Fußballer und Sportfreund Alfred Meinhardt.

Jürgen Grabwoski beispielsweise, der frühere Eintracht-Star und Fußballweltmeister, der locker alle Fragen beantwortete.

Sportmoderator Jörg Dahmann, im Hause Meinhardt schon gut bekannt, holte die geladenen Gäste auf die Bühne zum Interview: Neben Herrn Grabwoski auch Mike Fuhrig, früherer Handball-Star der SG Wallau/Massenheim, als diese zu Glanzzeiten noch Deutscher Meister wurden. Der Vorsitzende des SV-Biebrich, jener Verein, bei dem Alfred Meinhardt vor 40 Jahren in der Oberliga Fußball spielte, wusste manche Anekdote zu berichten. Im illustren Kreis: Tatjana Jarosch, Leiterin der Buchhaltung, ihres Zeichens Weltmeisterin im Drachenbootfahren - auch sie stand auf der Bühne Rede und Antwort.

Seit dem Weihnachtsmarkt gibt es auf dem Betriebsgelände in Wallau eine besondere Attraktion zu bestaunen: Einen Muldenkipper, über 40 Jahre alt, der in den Gründerjahren der Meinhardt Städtereinigung im Einsatz war. An und für sich wäre dies nichts Außergewöhnliches – thronte der Oldtimer nicht auf dem Dach über dem Aufenthaltsraum der Kraftfahrer. Der Kipper wurde liebevoll restauriert und Seniorchef Alfred Meinhardt zu dessen 70. Geburtstag geschenkt. Lange hatte man gerätselt, wo der alte Wagen am besten aufgestellt werden könne, bis die Idee geboren wurde, ihn weithin sichtbar in luftiger Höhe zu platzieren. Gesagt, getan: Das Vordach wurde verstärkt und der Muldenkipper mit Kränen emporgehoben. Jetzt erinnert er als weithin sichtbares Monument an schwierige Aufbaujahre. 



Die KTS blickt optimistisch in das Jahr 2008

Sanierungsmaßnahmen schlagen zu Buche – Moderner Gefahrgut-Sattelzug und kombiniertes Kanal-TV-/Druckprüfungsfahrzeug für rund 500.000 Euro bestellt – Sanierung von Abwassersammelgruben, Öl- und Fettabseidern soll forciert werden – TV-Satelliten-Anlage zur Überprüfung von Hausanschlüssen – Auch der Notdienst wird ausgebaut – Ulrich Fischer zum Geschäftsführer bestellt

Ein erfreuliches Jahr 2007 meldet die KTS KanalTechnik Süd-hessen GmbH. Das Unternehmen, an dem 74,9 Prozent die Meinhardt Städtereinigung und 25,1 Prozent die EAG Entsorgungs-AG mit Sitz in Darmstadt halten, konnte seine Konsolidierungsmaßnahmen wie geplant umsetzen und die Modernisierung des Fuhrparks in Angriff nehmen. „Wir sind im Soll“, berichten die Geschäftsführer Ralf Feudtner und Ulrich Fischer.

Um wieder verstärkt in der Region auf dem Markt agieren zu können, habe sich die KTS 2007 hohe Ziele gesteckt und diese erreicht, so Ralf Feudtner. Das Unternehmen zu konsolidieren sei vorrangige Aufgabenstellung gewesen, nachdem vor allem auf der Führungsebene eine Vakanz entstanden war. Das sei gelungen. Die Gesellschafter haben den bisherigen Betriebsleiter Ulrich Fischer zum Geschäftsführer erhoben. Er teilt sich nun die Aufgaben mit dem bisherigen alleinigen Geschäftsführer Ralf Feudtner.

Ebenso konnten die personellen Veränderungen kompensiert werden. „Wir verfügen jetzt über einen Stamm qualifizierter, leistungsbereiter und hochmotivierter Mitarbeiter im technischen und im Verwaltungsbereich.“ Neue, zuverlässige und lernbereite Mitarbeiter, vor allem Kraftfahrer, die bereit sind, sich in die technischen Anforderungen eines spezialisierten Unternehmens

einzuarbeiten, seien aber nach wie vor bei der KTS willkommen.

Der neue Geschäftsführer Ulrich Fischer bedankt sich bei Mitarbeitern und Gesellschaftern für das entgegengebrachte Vertrauen und das Engagement in einer besonders schwierigen Phase.

Sichtbaren Ausdruck erfährt die Entwicklung durch die Bestellung eines modernen Gefahrgut-Saugstoffsatzfahrzeuges, das einschließlich aller technischen Einrichtungen rund 240.000 Euro kostet und wegen seiner speziellen Aufbauten zwölf Monate Lieferzeit erfordert. Rund 240.000 Euro kostet ein kombiniertes TV- und Druckprüfungsfahrzeug, das im Frühjahr erwartet wird. Damit sei es gelungen, einen Teil der Fuhrparkmodernisierung, die damit aber noch nicht abgeschlossen ist, umzusetzen.

Die beiden neuen Fahrzeuge versetzen die KTS in die Lage, noch höher qualifizierte Dienstleistungen auf hohem Niveau anbieten zu können, beziehungsweise in neue Dienstleistungsbereiche vorzustoßen. Während bisher beispielsweise für Druckprüfungen Subunternehmen eingesetzt werden mussten, können diese Leistungen nun bald selbständig angeboten werden. Erste Druckprüfungen im Bereich Abwassersammelgruben, Öl- und Fettabseidern wurden 2007 mit einem eigenen mobilen Druckprüfungskoffer bereits erfolgreich durchgeführt. Wenn das neue Fahrzeug eintrifft, ist die KTS dann auch in der Lage, Haltsweise- und Muffendruckprüfungen mit Luft und Wasser auszuführen. Ulrich Fischer: „Es ist uns gelungen, bereits einen festen Kundenstamm zu gewinnen, weitere sollen akquiriert werden.“

Mit der Sanierung von Abwassersammelgruben, Öl- und Fettabseidern will die KTS in ein weiteres Arbeitsfeld vorzustoßen. „Wir wollen Dienstleistungen aus einem Guss anbieten“, so Ulrich Fischer, „die Druckprobe zeigt oft, dass die Gruben oder der Abscheider undicht sind und unsere Kunden fragen nach Anbietern von Sanierungsmaßnahmen. In Zukunft können wir dann die komplette Dienstleistung – Entsorgung, Prüfung und Sanierung – aus einer Hand anbieten. Dazu werden wir eng mit Meinhardt zusammenarbeiten, die auf diesem Sektor mit einem qualifizierten Fachmann arbeitet.“ (Meik Richter – siehe hierzu Mitarbeiterportrait). Erforderlich sei eine gründliche Schulung der für die neuen Dienstleistungen vorgesehenen KTS Mitarbeiter, die im Frühjahr beginnen soll.

Man erhofft sich durch die noch engere Zusammenarbeit mit der Meinhardt Städtereinigung, die zahlreiche große und vor allem pharmazeutische Unternehmen in der Region entsorgt, weitere Synergieeffekte. „Wie auch schon erfolgreich in den vergangenen Jahren praktiziert, rundet die KTS das Entsorgungsspektrum von Meinhardt mit der Entsorgung der flüssigen Abfälle ab“, so Ulrich Fischer.

Die Modernisierung der Fahrzeuge für den Notdienst verbleibt als Aufgabe für die nahe Zukunft. Ziel ist, zwei moderne, gleich gut ausgestattete Fahrzeuge bereit zu halten und mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Auch hier plant die KTS Neueinstellungen.

Hoffnungen richten sich auf die Novellierung der Abwassereigenkontroll-Verordnung (EKVO), die vom Landtag zu beschließen ist. Sofern dies geschieht, werden die Hauseigentümer verpflichtet, ihre Kanalanschlüsse überprüfen zu lassen. Auch die Kommunen seien verpflichtet, den ordnungsgemäßen Bau und Betrieb der Hausanschlussleitungen im privaten Bereich zu überwachen. Sobald hier Handlungsbedarf sichtbar wird, stehe die KTS bereit: „Wir werden eine moderne Satelliten-TV-Anlage beschaffen, die uns beste Qualifikationen für diese Aufgaben garantiert.“

Im Jahre 2008 will man die Abläufe im Unternehmen weiter optimieren und die eigenen Vertriebsaktivitäten gezielt weiter ausbauen, so Ralf Feudtner. Dies soll in enger Koordination mit den Unternehmen der Gesellschafter geschehen.

Ansprechpartner:
Ralf Feudtner
Telefon: 06122 8001-62



Eine moderne Sortieranlage arbeitet jetzt bei der DRZ

Am Standort Arheilgen der Darmstädter Recyclingzentrum GmbH (DRZ) arbeitet jetzt eine moderne Sortieranlage für Gewerbeabfälle und Sperrmüll. Mit entsprechend großem Bahnhof feierte die DRZ, welche zu jeweils 50 Prozent der Meinhardt Städtereinigung und dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Darmstadt (EAG) gehört, am 7. März die offizielle Inbetriebnahme der neuen Anlage.

„Für die Stadt Darmstadt wäre ein solches Vorhaben ohne Partner wirtschaftlich nicht sinnvoll umzusetzen“, stellte Stadtrat Klaus Feuchtinger fest, nachdem er Bürgermeister, Mitglieder der Betriebskommission sowie des Umweltausschusses und die Inhaber der Meinhardt Städtereinigung, Alfred und Frank-Steffen Meinhardt, begrüßt hatte. „Wir sind froh, mit der Firma Meinhardt einen zuverlässigen und kompetenten Partner gefunden zu haben“, sagte er. Die Zusammenarbeit bezeichnete Klaus Feuchtinger als sehr konstruktiv. „Die DRZ ist ein gelungenes Beispiel, wie kommunale und private Entsorgungsunternehmen zu beidseitigem Nutzen sinnvoll und kostensparend kooperieren können.“

Die neue Sortieranlage der DRZ eröffnet der Wissenschaftsstadt Darmstadt und den Kommunen der Kreise Darmstadt/Dieburg sowie des Odenwaldes die Perspektive, rund 20.000 Tonnen sperrige Abfälle pro Jahr umweltfreundlich und qualitativ hochwertig zu vermarkten, führte der Stadtrat weiter aus. Damit werden die regionale Wirtschaft weiter gestärkt und nachhaltig Arbeitsplätze gesichert.

Ralf Feudtner, Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung der Meinhardt Städtereinigung, hob besonders hervor, dass durch die bei der DRZ praktizierte Zusammenarbeit Synergieeffekte genutzt, Stoffströme gebündelt und damit besondere Wirtschaftlichkeit erzielt werden könne. Die

öffentliche Hand sei dadurch in der Lage, eine qualitativ hochwertige Daseinsvorsorge anbieten zu können. Ralf Feudtner wörtlich: „Hat sich in den vergangenen Jahren die Entwicklung des Entsorgers vom Transporteur zum Recycler und Verwerter gewandelt, so bedeutet diese gemeinsame Gesellschaft auch für den EAD den Einstieg in die Rohstoffwirtschaft.“

Bei der gemeinsamen Entsorgung der Firmen Merck, DeTeImmobilien und Metro hätten beide Unternehmen die gute Zusammenarbeit bereits unter Beweis gestellt. Die hier praktizierte Zusammenarbeit sei die richtige Antwort von zwei gleichen Partnern auf die ständig fortschreitende Konzentration in der Entsorgungsbranche, die kommunale wie mittelständische Betriebe gefährde, sagte Feudtner.

Voraussetzung für die Inbetriebnahme der Sperrmüllsortieranlage war der Ausbau einer Halle, in der die angelieferten Abfallstoffe bis zur Verarbeitung zwischengelagert werden können. Diese umfasst eine Fläche von rund 250 Quadratmetern und verfügt über eine sichere Betonplatte, so dass Emissionen verhindert werden. Von hier aus erfolgt die Beschickung der Sortieranlage.

In einer Vorsortierkabine werden zunächst sperrige und große Abfallstoffe wie Folien, Kartonagen und dergleichen entfernt. Eine „FE-Abscheidung“ trennt metallhaltige Wertstoffe, bevor die eigentliche Sortierung der verbleibenden Materialien stattfindet. Eine „Nachsortierung“ schließt sich an. Nach Fraktionen getrennt in verschiedenen Boxen, warten die Wertstoffe schließlich auf den Abtransport zu den anderen Meinhardt-Standorten oder auf ihre Vermarktung.

Im November wurden die Arbeiten in Angriff genommen und konnten nun in relativ kurzer Zeit abgeschlossen werden. Rund eine Million Euro sind hier investiert wor-

Mit einem bunten Programm nahm die DRZ die neue Sortieranlage am Standort Arheilgen in Betrieb. Viele Gäste waren zur Einweihungsfeier gekommen, die Stadtrat Klaus Feuchtinger (links) willkommen hieß.



den, mit einem erfreulichen Nebeneffekt: Sechs sichere Arbeitsplätze wurden damit neu geschaffen.

Die Arrondierung des Betriebsgeländes, das im Jahre 2002 zunächst in den Besitz der Meinhardt Städtereinigung übergegangen war, ehe es 2006 dann von der DRZ übernommen wurde, ist damit im Wesentlichen abgeschlossen. Das Areal dient der Annahme und dem Umschlag von Abfallstoffen aller Art sowie als Zwischenlager. Vor allem werden hier auch Papier, Kartonagen und Folien verpresst und vermarktet.

Fragen beantwortet:
Ralf Feudtner,
Tel. 06122 800-62



Es geht voran: Ulrich Fischer ist zum Geschäftsführer bestellt worden und leitet gemeinsam mit Ralf Feudtner die Geschicke der KTS. Rund 240.000 Euro kostete das neue Gefahrgut-Sattelsaugfahrzeug, das jetzt in Dienst gestellt worden ist. Die gleiche Summe erfordert ein zweites Fahrzeug, das in Kürze erwartet wird. Damit kommt die Sanierung des Fuhrparks einen guten Schritt voran.

Der Standort Gernsheim hat sich in 12 Jahren prächtig entwickelt



Die Stadt Gernsheim und die Meinhardt Städtereinigung – seit nunmehr zwölf Jahren ist dies eine feste Partnerschaft. Die verantwortlichen im Rathaus blicken mit Wohlgefallen auf 130 sichere Arbeitsplätze im Gewerbegebiet an der Bundesstraße 44 und die Meinhardt Geschäftsführung nicht weniger gefällig auf die wirtschaftlichen Erfolge und 80.000 Tonnen Jahresumschlag, die ihr südlichster Betriebs-hof bewältigt. Wie nahezu alles, was Meinhardt in den letzten Jahren initiiert hat, wurde auch der Standort Gernsheim zum Erfolgsmodell.

Wer sich aus Richtung Norden auf der B 44 der Schöfferstadt nähert, dem fällt schon von Weitem das grün-schwarze Meinhardt Logo auf. Es steht für eines der größten Entsorgungsunternehmen in der Rhein-Main-Region, ein universeller Dienstleister auf dem Umweltsektor, zugleich mit zahlreichen Aufbereitungs- und Wiederverwertungsanlagen für Sekundärrohstoffe.

Von Wolfskehlen nach Gernsheim

1995 erwarb die Meinhardt Städtereinigung rund 30.000 Quadratmeter Gelände in Gernsheim. Hintergrund: Der Müllabfuhr-Zweckverband für Gemeinden des Kreises Groß-Gerau war von Meinhardt übernommen worden. Dessen Wolfskehler Betriebsgelände bot aber keine Erweiterungsmöglichkeiten und weil Meinhardt dort noch einiges vorhatte, erfolgte der Grunderwerb im Gernsheimer Gewerbegebiet. Eine Entscheidung, die sich als goldrichtig erweisen sollte.

Meinhardt gründete die 100-prozentige Tochter SUEDE als Nachfolgerin des Müllabfuhr-Zweckverbandes und nahm 1996 den Betrieb in Gernsheim auf. Rasch ent-

wickelte sich der Betrieb weiter und ist mittlerweile zum größten Standort im Bereich der kommunalen Abfallentsorgung innerhalb der Firmengruppe herangewachsen.

Während vor zwölf Jahren von Gernsheim aus 100.000 Einwohner entsorgt wurden, sind es heute über 440.000. Um mit dieser Entwicklung Schritt hal-

ten zu können, wurde die Infrastruktur in Gernsheim ständig erweitert:
*Anbau an das Bürogebäude;
*Bau einer LKW-Werkstatt mit Tankstelle;

*Überdachung der rund 120 Meter langen und 26 Meter tiefen Lagerboxen;
*Installation von Papierpressen und Errichtung eines Ballenlagers;
*Einrichtung von Flächen für den Hausmüllumschlag;
*Sitz des Tochterunternehmens KTS KanalTechnik Südhessen GmbH

Ein wichtiger Standort für den Umschlag

Dadurch entwickelte sich der Betriebs-hof zu einem wichtigen Umschlagstandort. Rund 80.000 Tonnen Abfallgut werden pro Jahr nach Gernsheim gebracht: Sperrmüll, Holz, Papier und Hausmüll. Die verwertbaren Stoffe werden grob nach Fraktionen sortiert und zu den Wiederverwertungsanlagen in die anderen Meinhardt-Standorte verbracht. Rund 50 Müllfahrzeuge „schwärmen“ täglich von Gernsheim aus, um kommunale Abfälle im südhessischen Raum einzusammeln.

Aller guten Dinge sind drei – in diesem Falle gilt dies auch für die Meinhardt Betriebs-höfe Wallau, Gustavsburg und Gernsheim, sieht man von den weiteren Standorten Büttelborn (BKS) und Darmstadt-Arheilgen (DRZ), die ebenfalls zum „Inventar“ der Firmengruppe gehören, einmal ab. Für alle gilt: Sie sind mittlerweile – bis auf kleine Arrondierungsmöglichkeiten – ausgelastet.

Umweltbetriebe sind keine „Schmuddelkinder“

Dass Betriebs-höfe einer Entsorgungsfirma keine „Schmuddelkinder“ sein müssen, beweisen die Luftbilder der Meinhardt-Standorte. Der Umschlag vollzieht sich in Hallen oder überdachten Lagerboxen. Emissionen sind hier nicht festzustellen. Das Beispiel Gernsheim zeigt es deutlich: Rechts neben der Einfahrt befinden sich Werkstatt, Waschhalle, Lager und Papierhalle, gegenüber die überdachte Boxenreihe für den Umschlag von Wertstoffen und Hausmüll. Im Bürogebäude links befinden sich die Sozialräume, die Disposition, die Betriebsstättenleitung sowie die KTS. Ein Parkplatz für die rund 60 Fahrzeuge des Standortes befindet sich links neben dem Bürogebäude und der KTS-Halle.

Ansprechpartner:
Ralf Feudtner, Tel. 06122 8001-62



ANDERE über uns



Rudolf Müller
Bürgermeister der Schöfferstadt Gernsheim

Da am Standort Gernsheim eine Betriebsstätte unterhalten wird, reiht sich die Firma Meinhardt auch in die Liste der Arbeitgeber ein, so dass das Arbeitsplatzangebot am Wohnstandort auf über 3.500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in den letzten 10 Jahren ansteigen konnte.

Die Einsammlung, Behandlung, Verwertung bis zur Entsorgung von Hausmüll, Bioabfall, Altpapier, Altglas, Elektroschrott, Sonderabfall, gelber Sack, Sperrmüll auf Abruf erfolgt kompetent.

Die „Firma Meinhardt“ ist mittlerweile ein positiv besetzter Begriff in der Schöfferstadt Gernsheim.

Wir haben zufriedene Bürgerinnen und Bürger, die gut organisierte Einsammlungen der anfallenden Abfälle zu schätzen wissen und anerkennen. Das breit aufgestellte mittelständische Gewerbe bis hin zu den Großbetrieben nutzt die Leistungsbereitschaft der Firma Meinhardt.

Durch die Zertifizierung des Unternehmens ist die Erfüllung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Rechtsverordnungen gewährleistet.

Auch die Riedwerke des Kreises Groß-Gerau sehen die Firma Meinhardt als Partner auf dem Deponiegelände in Büttelborn mit den schwierigen Anpassungsproblemen an die sich ständig ändernde Gesetzgebung. Die Geschäftsleitung der Firma Meinhardt versteht es, innovativ auf die gestellten Herausforderungen einzugehen. Es werden immer wieder neue Wege gesucht und gefunden, um dem Kostendruck zu entgegnen, damit die Belastung für die Bürgerinnen und Bürger kalkulierbar bleibt. Die Pflege einer harmonischen Partnerschaft zwischen der Firma Meinhardt und den Städten und Gemeinden unterstreicht die vertrauensvolle Zusammenarbeit genauso wie die Anerkennung bei den vielen Verbänden und Vereinen, bei denen die Firma Meinhardt als Sponsor auftritt. Auch beim Rheinischen Fischerfest, das in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiert, ist man bereits über viele Jahre engagiert.

Durch meine Tätigkeit beim Abfallwirtschaftsverband (8 Gemeinden des ehemaligen Müllabfuhrzweckverbandes im Kreis Groß-Gerau) hatte ich schon sehr oft Gelegenheit, über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und den privaten Firmen auch im Hinblick über PPP = Public Private Partnership zu beraten und zu entscheiden. Auch hier war die Firma Meinhardt ein kooperativer Partner.

Der Pioniergeist bei der Geschäftsgründung durch Herrn Alfred Meinhardt setzt sich in dem Familienunternehmen durch Herrn Frank-Steffen Meinhardt fort. Das zwischenzeitlich erworbene Vertrauen lässt erwartungsvoll und optimistisch in die Zukunft schauen. Nach meiner Einschätzung ist man hier auf dem richtigen Weg. Hierzu wünsche ich alles Gute.

(Rudolf Müller)
Bürgermeister der Schöfferstadt Gernsheim

rar. Deshalb schätzt sich die Firmenleitung glücklich, auf Männer wie Meik Richter bauen zu können.

Und das, obwohl der „Mann von der Watterkant“ erst seit gut drei Jahren im Unternehmen arbeitet. Sein früherer Lebensweg war von der Entsorgungsbranche nämlich weit entfernt – und unterstreicht die Statistik, nach der nur noch jeder zweite den erlernten Beruf auch tatsächlich ein Leben lang ausübt.

Meik Richter wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag des Jahres 1961 in Bremerhaven geboren. In seiner norddeutschen Heimat absolvierte er nach dem Schulabschluss eine Lehre als Kraftfahrzeug-Mechaniker, diente anschließend bei der Bundeswehr und arbeitete dann zehn Jahre beim Autokonzern mit dem Stern in Bremen. Dem folgte eine achtjährige Tätigkeit als Speditions- und Großhandelskaufmann. Und als er anschließend die Stelle eines Lagermeisters und Fuhrparkleiters beim Bremer Großmarkt erhielt, schien der Berufsweg in ruhige Bahnen zu münden. Doch das Schicksal geht seine eigenen Wege – Meik Richter traf es in Form einer schweren Rückenerkrankung, die ihm die Ausübung seines Berufes nicht mehr erlaubte. Doch er resignierte nicht, sondern sah eine neue Chance durch ein Studium der Umweltschutztechnik in Hannover. Am Schluss hatte er die Diplome als Umweltschutzbeauftragter, Fachkraft für Arbeits-

sicherheit und Gefahrgutbeauftragter in der Tasche.

Derartige Fachkräfte sind bei Meinhardt immer willkommen und so tauschte Meik Richter seine norddeutsche Heimat mit dem hessischen Wallau. Am 2. Januar 2005 nahm er seine Tätigkeit im Sonderabfalllager auf. Mittlerweile vereinigt er eine ganze Reihe von Tätigkeiten auf seinem Personalbogen: Leiter der kommunalen Schadstoffsammlung, Gefahrgutbeauftragter, Fachkraft für Arbeitssicherheit und „geprüfter Sachverständiger für Abscheideranlagen, Klärgruben und Kleinkläranlagen“ – eine universelle Fachkraft mithin, die so wertvoll für ein Entsorgungsunternehmen von Ruf ist.

Und weil seine Frau Diplom-Ingenieurin mit gleichem Ausbildungshintergrund ist, scherzen die Kollegen zuweilen, besonders knifflige Probleme könne er ja Zuhause besprechen. Zuhause, das ist für ihn in Hattersheim. Wie lange noch, das steht in den Sternen, weil die Familie eine eigene Immobilie sucht. Ohnehin ist Meik Richter schon ein „Europa-Bummler“: Seine Leidenschaft nämlich gehört dem Motorrad und so hat er mit seiner Maschine schon fast alle Länder auf dem Kontinent besucht – vom Nordkap bis nach Polen. Besonders häufig zieht es ihn allerdings nach Kroatien: Kein Wunder, da hat die Schwiegermutter zwei Häuschen in schöner Lage. Wer weiß, vielleicht schließt sich so einmal der Kreis von der Nordsee mit Station Wallau ans östliche Mittelmeer.

Wie sich 300.000 Euro in Rauch auflösten



Meinhardt Städtereinigung übernahm in Zusammenarbeit mit dem Hauptzollamt Darmstadt die Beseitigung von aus China stammenden Plagiaten in der Müllverbrennungsanlage Darmstadt – Drei Container voller gefälschter Kinder-Markenschuhe

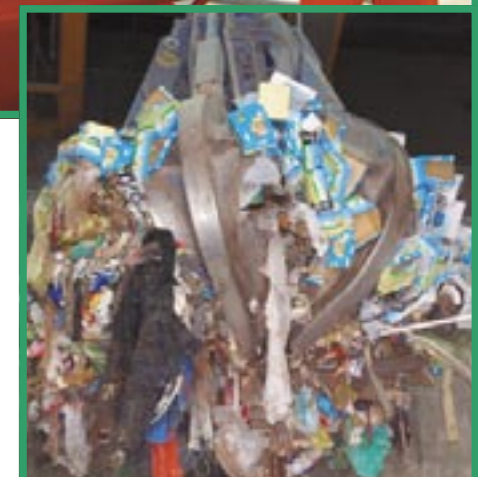
Manchmal wird die Meinhardt Städtereinigung auch zu Hilfe gerufen, wenn es nicht um Abfallstoffe geht, sondern um teures Wirtschaftsgut. „Vier bis fünf Mal im Jahr kehrt sich unser Auftrag, Wertstoffe aus dem Abfallgut zu holen und wieder in den Kreislauf zurückzuführen, ins Gegenteil. Dann erhalten wir den Auftrag, teures Handelsgut zu vernichten“, weiß Frank-Steffen Meinhardt. So wie jüngst in Gernsheim: Der Zoll hatte drei Seecontainer voller Kinderschuhe entdeckt, bei denen es sich um Plagiate aus China im

Verkehrswert von 300.000 Euro handelte. Sie endeten in der Darmstädter Müllverbrennungsanlage.

Eine derartige Aktion geht nicht ohne entsprechendes öffentliches Aufsehen über die Bühne und so wohnten der Plagiat-Vernichtung in Darmstadt zahlreiche Medienvertreter bei. Auch für die Vertreter des Darmstädter Hauptzollamtes vollendete sich der Auftrag, den Markt vor solch dreisten „Abkupferungen“ mit all ihren schädlichen Auswirkungen zu schützen.

Für die Meinhardt Städtereinigung begann alles mit einem Telefonanruf, den Sonja Ridder in der Vertriebsabteilung an einem Mittwoch gegen 15.00 Uhr entgegennahm. Am anderen Ende der Leitung befand sich eine Frankfurter Anwaltskanzlei, Rechtsvertretung der Disney-Company, in deren Auftrag die „Ware“ in Deutschland vernichtet werden sollte. Es gehe darum, Plagiate mit Disneymotiven zu vernichten, circa 4000 Paar Kinderschuhe, drei Container voll, die im Gernsheimer Hafen stünden, ob Meinhardt wohl helfen könne?

Selbstredend konnte sie und verschiedene Wege zur Vernichtung des Materials wurden aufgezeigt. Als Sofortmaßnahme wurde das vom Hauptzollamt Darmstadt entdeckte und sichergestellte gefälschte Handelsgut in abschließbare Container umgeladen und ver-



Aufmerksame Zöllner:

In China gefertigte Kinderschuhe, bei denen es sich um „lupenreine“ Plagiate handelte, wurden in der Müllverbrennungsanlage Darmstadt vernichtet – unter tatkräftiger Mithilfe der Meinhardt Städtereinigung. Deren Mitarbeiter hatten die heiße Ware in Spezialcontainern gesichert (oben) und nach Darmstadt transportiert, wo sich die Kinderträume buchstäblich in Rauch auflösten.

plombt. Es handelte sich hierbei um Ware, die als „Herrenschuhe“ deklariert worden war, sich aber als Nachbau von zwei bekannten Disneymotivschuhen entpuppte. Nachdem vom Zollamt gemeinsam mit dem Empfänger und dessen Anwälten die rechtlichen Sachverhalte geklärt worden waren, stand fest: Es wird vernichtet und zwar in der Darmstädter Müllverbrennungsanlage mit Hilfe der Firma Meinhardt.

Letzter Akt: Ein Lastwagen der Meinhardt Städtereinigung brachte die „Kinderträume“ unter Geleitschutz des Zollamtes nach Darmstadt – und 300.000 Euro lösten sich sprichwörtlich in Rauch auf. Das Bedauern darüber dürfte sich indessen allgemein in Grenzen gehalten haben.

Mitarbeiterportrait



Meik Richter

Nicht jedes Entsorgungsunternehmen „leistet“ sich einen geprüften Sachverständigen für Abscheideranlagen, Klärgruben und Kleinkläranlagen – die Meinhardt Städtereinigung hat einen solchen in ihren Reihen und das ist im süddeutschen Raum ein ziemliches Novum. Meik Richter gibt dieser Sparte in Wallau Stimme und Gewicht. Aber das ist nur ein Teil der Aufgaben, die der erfahrene Umweltschutztechniker bei Meinhardt erfüllt. Derartige Fachkräfte sind heute

Impressum:

Herausgeber:

Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG
Nassastraße 13 – 15, 65719 Hofheim
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif:
0180 1634642
www.meinhardt-online.de
email: info@meinhardt-online.de

Verantwortlich i. S. d. PG.:

Dr. Rainer Köppler / Peter Mikolajczyk

Redaktion, Layout:

Büro Amik
Tel.: 06152-179522, Buero.Amik@online.de

Satz und Druck:

LORENZ Werbe- & Printmedien
65207 Wiesbaden, www.lorenz-werbung.net

Die „letzten Ressourcen“ aus den Abfällen geholt



Meinhardt Städtereinigung modifiziert ihre Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen in Gustavsburg – Alle 500 Tonnen eine Kurzanalyse und bei 1500 Tonnen eine Komplettanalyse – Qualität wird gesteigert – Einsparung wertvoller Primärenergien Gas und Öl

Rund 1,2 Millionen Euro investierte Meinhardt in die Modernisierung ihrer Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen in Gustavsburg. Damit werden selbst noch Abfallstoffe, die nicht mehr in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden können, einer Nutzung zugeführt: Sie helfen, wertvolle Primärenergie zu sparen. Betriebsstättenleiter Harald Demmer und sein Stellvertreter Dominik Zapf überzeugen sich von der Funktion der neuen Anlage (links), die noch blinkt und blitzt.

In nahezu fast jedem Abfallstoff steckt noch ein gewisser Marktwert, verbergen sich Ressourcen, die teure Primärenergie ersetzen können und deshalb ist es sinnvoll, sie wieder in den Wirtschaftskreislauf zu bringen. Eine einleuchtende Theorie, die bei der Meinhardt Städtereinigung seit Jahren konsequent und mit Erfolg in die Praxis umgesetzt wird.

Jetzt wurde wieder ein Schritt auf dieser Erfolgsspur vollzogen: Am Standort Gustavsburg hat Meinhardt ihre Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen modifiziert. Noch gründlicher, feiner, variabler, qualitativ besser ist jetzt das Endprodukt, welches Gustavsburg verlässt, um in der Zementindustrie oder Kraftwerksanlagen anstelle von Gas oder Öl energetisch genutzt zu werden.

„Wir wollen die beste Technik, die zurzeit verfügbar ist einsetzen, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, erklären Betriebsstättenleiter Harald Demmer und sein Stellvertreter Dominik Zapf, verantwortlich für den Bau der neuen Anlage. Entsprechend wurden die Techniken für die Zerkleinerung, die Abscheideranlagen für Eisen und nicht eisenhaltige Stoffe sowie die Siebanlage komplett erneuert sowie Antriebsaggregate und sonstige Verschleißteile ausgetauscht. Rund 1,2 Millionen Euro hat das gekostet – eine Investition nicht zuletzt auch für die Umwelt, die sich lohnt.

In Gustavsburg werden damit selbst noch Reste aus eigenen Sortieranlagen, für die es keinen Markt gibt, einer sinnvollen Verwendung zugeführt. Hinzu kommen Kunststoffabfälle aus industrieller Produktion und andere Abfallarten, Textilreste beispielsweise, die in der neuen Anlage zerkleinert, von Schadstoffresten und eisenhaltigen Rückständen befreit und in verschiedene Größen sortiert werden können. Aus diesem Mix wird ein energiereicher Brennstoff, der teure und knappe Primärenergie einsparen hilft.

15 Tonnen pro Stunde „schafft“ die Ersatzbrennstoffanlage, die im Zweischichtbetrieb läuft. Um eine gleichbleibende Qualität des Endproduktes zu erreichen, wird die Anlage ständig überwacht, das Erzeugnis kontrolliert und analysiert. Dominik Zapf verweist auf die Güteverordnung, deren Einhaltung den Kunden stets garantiert wird: Pro 500 Tonnen erfolgt eine Kurzanalyse, jeweils bei 1500 Tonnen eine „Komplett-Analyse“, die von einem unabhängigen Labor vorgenommen wird.

Meinhardt kann mit der neuen Ersatzbrennstoffanlage flexibler als bisher auf Kundenwünsche der Kraftwerksbetreiber reagieren und Sekundärbrennstoffe liefern, die den speziellen Bedingungen für die Beschickung der Heizöfen angepasst sind.

Auskünfte erteilt:
Harald Demmer, Tel. 06134 7550-75
harald.demmer@meinhardt-online.de

Die „Neuen“ erfüllen die Erwartungen

Rund 300.000 Euro teuer, eine um 30 Prozent höhere Zulademöglichkeit und einige technischen Neuerungen – so stehen jetzt zwei neue Fahrzeuge für die Einsammlung der gelben Säcke (DSD) im Fuhrpark der Meinhardt Städtereinigung in der Niederlassung Gernsheim.

Stehen? Das kann sich ein modernes Fuhrparkmanagement natürlich nicht erlauben und so rollen die Wagen – Mercedes-Actros mit Faun-Power-Press-Aufbau – bereits durch den Kreis Groß-Gerau, um ihre „gelbe Fracht“ einzusammeln. Das kann nun dank der erhöhten Ladekapazität von acht bis zu zehn Tonnen und des damit verbundenen größeren Aktionsradius wirtschaftlicher geschehen.

Die Disposition war deshalb bei der Routenplanung gefordert: Diese musste komplett neu ausgearbeitet werden, um eine gleichmäßige Auslastung der „Neuen“ zu gewährleisten. Bereits nach den ersten Einsatztagen lag die Bestätigung auf dem Tisch: Die hohen Erwartungen an die „Sammelleistung“ der neuen Fahrzeuge haben sich erfüllt.

Auskünfte erteilt:
Peter Wackenhut, Tel. 06258 9334-35
peter.wackenhut@meinhardt-online.de

Ihren Fuhrpark hält Meinhardt immer auf dem neuesten Stand. Für die Einsammlung der DSD-Wertstoffe wurden zwei neue Fahrzeuge für rund 300.000 Euro in Betrieb genommen.



Mit Candis auf der Höhe der Zeit



Candis OT – so heißt eine neue, speziell für die Entsorgungswirtschaft entwickelte Software, die jetzt auch bei der Meinhardt Städtereinigung Einzug gehalten hat. Ob bei der Auftragsannahme, der Disposition des Fuhrparks, der Routenoptimierung, der Kommunikation oder in den verschiedenen Verwaltungsbereichen wie Stoffstrom oder Fakturierung – ohne den Einsatz moderner EDV läuft heute nichts mehr. Mit Candis OT bleibt die Meinhardt Städtereinigung am Puls der neuesten Entwicklung.

Seit die Software im Computersystem installiert ist, läuft wieder ein wesentlicher Bereich runder, einfacher, ohne den Einsatz von Handarbeit und Papier. Marc Braun, Leiter Controlling und Unternehmensplanung, erklärt dies so: Die gesamten operativen Stoffströme werden nun mittels EDV erfasst und abgewickelt. Vom Auftragsingang bis zur Rechnungsstellung ist der jeweils aktuelle Sachstand auf Knopfdruck abrufbar.

In der Praxis sieht dies folgendermaßen aus: Die Beauftragung durch den Kunden erfolgt über das Kundenservice-Center oder den Vertriebsinnendienst. Im System werden die mit den Kunden geschlossenen Vereinbarungen erfasst. Candis OT begleitet dann die Aufträge durch die folgenden Abteilungen Disposition, Waage, Fakturierung und Stoffstrom – Lieferscheine, Wiegescheine, Rechnungen, Statistik – alles inklusive.

Candis OT ist ein weiterer Schritt, um Verwaltungsabläufe zu vereinfachen und transparenter zu machen und damit wieder ein Stück zukunftsfähiger zu werden.

Ansprechpartner:
Marc Braun, Tel. 06134 7550-40
marc.braun@meinhardt-online.de

Meinhardt erhielt jetzt auch das Vertrauen von Roche

Roche ist die Nr. 1 bei der Produktion für alle Bereiche der Diagnostik. Die Industrie, Universitäten, Privatlabors, Kliniken, die Notfallmedizin und Arztpraxen arbeiten mit Geräten der Firma. Aber auch Patienten verlassen sich auf die Erzeugnisse aus Mannheim, insbesondere bei Blutzuckermessungen. Bekannt ist hier vor allem das Gerät „Accu-Chek Compact Plus“, das alle Bedienschritte mit einer Hand erlaubt und innerhalb von fünf Sekunden exakte Messwerte liefert.

Der Größe des Werkes entsprechend, ist der Entsorgungsauftrag umfangreich. 150 Behälter verschiedener Größen und Typen – ca. 80 Umleerbehälter sowie Absetz-, Abroll- und Presscontainer mussten bereitgestellt werden. Die Meinhardt Städtereinigung entschied sich für die Anschaffung durchgehend neuer Behälter, die nach Kundenwunsch ausgestattet und beschriftet wurden. Auf das äußere Erscheinungsbild wurde von beiden Seiten größter Wert gelegt.

Alle anfallenden Abfallstoffe werden in die Container befüllt und Meinhardt übergeben, die für eine weitgehende Wiederverwertung von Wertstoffen in ihren eigenen Anlagen sorgt oder die sichere Beseitigung übernimmt. Dazu gehören Wertstoffgemische, Holz, Kunststoffe, Grünabfälle, Baumischabfälle und Altglas.

Energetisch verwertbare Abfälle, die im Werk entstehen, werden von der Meinhardt Städtereinigung direkt ins Heizkraftwerk Nord in Mannheim verbracht, Bauabfälle zu einer Aufbereitungsanlage und zu einer Deponie (ebenfalls in Mannheim) transportiert. Der Entsorgungsauftrag umfasst ein Volumen von jährlich rund 3500 Tonnen. Für die Koordination der Aufträge, die täglich eingehen und abgearbeitet werden müssen, ist bei der Meinhardt Städtereinigung Herr Peter Baumhardt (Vertriebsinnendienst) zuständig.

Ansprechpartner:
Franz-Rudolf Gilsdorf, Tel. 06122 8001-70
franz-rudolf.gilsdorf@meinhardt-online.de

Qualität zu Qualität

Mut, um in neue Geschäftsfelder vorzustößen, solides handwerkliches Know-how und immenser Fleiß – das sind drei Eigenschaften, auf denen der Erfolg der Meinhardt Städtereinigung gewachsen ist. Und eben jene Eigenschaften zeichnen auch den Juniorchef der Metzgerei Müller, Bernd Müller, aus Diedenbergen aus. Wenn Meinhardt Anlass zum Feiern hat, sorgt Bernd Müller für den kulinarischen Hintergrund.

Bernd Müller war zuletzt wieder „Haus- und Hoflieferant“, als Meinhardt mit über 2000 Gästen zum 25. Mal den traditionellen Weihnachtsmarkt feierte. Was da in vielen Pfannen brutzelte und auf zahlreichen Platten köchelte, das war zuvor im Schlachthaus des „Hoflädchens“, wie sich die Metzgerei bescheiden nennt, hergestellt worden.

Dabei ist diese Metzgerei noch nicht einmal drei Jahre alt: Sie wurde erst am 16. März 2005 eröffnet. Bis dato befand sich nämlich in besagter Hintergasse 30 ein landwirtschaftliches Anwesen, in dem 140 Schweine quiekten und Getreide angebaut wurde. Jedoch standen Hausschlachtungen schon immer auf dem Programm des Betriebes und die immer zahlreicher werdende Laufkundschaft lobte die Qualität der hierbei hergestellten Wurst.

Senior Wilfried Müller und sein Sohn Bernd, Jahrgang 1972, waren sich darin einig, dass die Landwirtschaft wohl auf Dauer keine sichere Existenzgrundlage mehr hergeben würde. Deshalb lernte der Sohn wohlweislich nach der Schule bei der Metzgerei Wolfgang Brauer in Delkenheim das Metzgerhandwerk und kehrte dann in den elterlichen Betrieb zurück. „Mein eigener Chef zu werden, diesen Wunsch hatte ich schon immer im Kopf“, sagt Bernd Müller heute zurückblickend.

Aber wie? Das Anwesen Hintergasse 30 liegt eingeeengt mitten im alten Ortskern, Erweiterungsmöglichkeiten gibt es nicht, die vorhandenen Räumlichkeiten waren denkbar ungeeignet für einen Metzgerei-

betrieb. Aber das alles hielt die Familie nicht ab, ihren Traum zu verwirklichen. Drei Jahre lang schufteten alle Familienmitglieder, um das Anwesen so weit es ging in Eigenregie umzubauen. Aber immer noch waren 1,2 Millionen Euro Fremdmittel notwendig, „um etwas richtig Modernes auf die Beine zu stellen.“

„Über 300 Tonnen Erdreich haben wir von Hand bewegt, weil es für den Bagger keine Zufahrt gab“, erinnert sich Bernd Müller. Zudem wurden die Bruchsteinwände des 1876 erbauten Anwesens Meter für Meter abgetragen und im Innern Platz geschaffen für ein modernes Schlachthaus, samt Kühl- und Lagerräumen, während zur Hintergasse der neue Verkaufsladen entstand. „Alles vom Feinsten“, führt der Hausherr stolz durch das Geschaffene – Edelstahl und Fliesen überall. Im Schlachthaus stehen die besten Fleischereimaschinen, die der Markt zurzeit hergibt, vom Boden ab mit Edelstahl verkleidet. Bakterien haben hier keine Chance, die Hygienevorschriften sind vorbildlich erfüllt.



Aber der Preis dafür ist hart. Das Tagewerk von Bernd Müller beginnt zumeist um 4.00 Uhr im Schlachthaus und setzt sich mit dem Partyservice bis weit nach 20.00 Uhr fort- und das an sechs Tagen in der Woche; 80 Stunden sind keine Seltenheit. „Noch sieben Jahre, dann sind wir aus dem Größten raus“, meint er voller Zuversicht. Will heißen – dann sind die meisten Schulden abgetragen. So ist er dankbar für jeden Kunden und die kommen gerne, weil sie hier noch echte handwerkliche Metzgerqualität finden: „Wir stellen über 80 Sorten Wurst selbst her“, sagt Bernd Müller.



Anschrift:

Müllers Hofladen – Fleisch & Wurstprodukte,
Hintergasse 30, 65719 Hofheim-Diedenbergen,
Tel. 06192 3090-37

Tief erschüttert und mit großem Bedauern mussten wir erfahren,
dass unser langjähriger Kollege und Mitarbeiter,

Herr Claude Toledo

nach schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren aus dem Leben gerissen wurde.

Herr Toledo war seit vielen Jahren in unserer Betriebsstätte Gernsheim tätig. Mit seiner freundlichen, hilfsbereiten und ruhigen Art war er ein sehr angesehener Kollege. Sein früher Tod trifft uns alle sehr.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden Herrn Toledo sehr vermissen.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG

Neues aus dem Personalbüro ... Neues aus dem Personalbüro

Im ersten Quartal 2008 gab es in der Unternehmensgruppe einige Jubiläen zu feiern.

Die Unternehmensgruppe Meinhardt bedankt sich bei den Jubilaren für die guten Leistungen und ihre Treue zum Unternehmen.

10-jähriges Jubiläum:

01.01.2008 Jens Kleber
Müllwerker, Gernsheim
01.02.2008 Werner Müller
Krafftfahrer, Gernsheim
09.02.2008 Viktor Ort
Elektriker, GiGu

Herzlich willkommen!

Neu im Unternehmen.

01.01.2008	Torsten Friedrich Kfm. Angestellter, Wallau	01.02.2008	Jens Naumann Krafftfahrer, Gernsheim
01.01.2008	Torsten Steiner Kfm. Angestellter, Wallau	11.02.2008	Johannes Ehrstein Kanalreiniger, KTS
01.01.2008	Salvatore Romano Bagger-/Radladerführer, GiGu	01.03.2008	Nadine Haas Disponentin, Gernsheim
15.01.2008	Peter Siebert Mitarbeiter mobile Schadstoffsammlung, Wallau	01.03.2008	Jürgen Zoller Krafftfahrer, Wallau